

Die geistigen Gesetze der Farben – Teil V

Farbe in der Physik

Physikalisch gesehen sind Farben sowohl Wellen als auch Teilchen (Quanten). Die sichtbaren Farben liegen im elektromagnetischen Spektrum im Bereich der Wellenlängen von 780 nm rot und 380 nm violett. Die 7 Spektralfarben können sichtbar gemacht werden, indem man Sonnenlicht durch einen Spalt auf ein Prisma schickt. Dieses Phänomen findet sich in der Natur bei der Bildung eines Regenbogens.

Farbe und Ästhetik – Farbe und die Seele

Neben den physikalischen Gesetzmäßigkeiten gibt es die seelische Dimension der Farben. Farben lösen tief in unserem Unterbewusstsein, bis hinein ins kollektive Unbewusste, Gefühle und Reaktionen aus, die universell sind und den Farben ihre Wirkungen verleihen.

Wir begegnen in der Farbenwelt dem dualen Prinzip des Lebens, dem Werden und Sterben, dem Yin und Yang. Farbe ist ein holographisches Abbild des Lebens, in dem das nicht Existente im Existenten enthalten ist: Alles was existiert hat Energie – Chi und Yin und Yang.

Farbe kann Bindeglied und Vermittler von Raum und Zeit, Feng Shui und den geistig-seelischen, von Gefühl und Intuition bestimmten tiefen Schichten des Menschens sein. Farben können ausdrücken, vermitteln, unterstützen, Spannung aufbauen, suchen, darstellen, ausgleichen, richten, Proportion und Raumwirkung beeinflussen. Farbe ist zentrale Gestaltungsebene von Schönheit und Raumästhetik. Farbe und farbliche Gestaltung ist vom Wesen künstlerisch und prozesshaft. Die Entwicklung unserer Fähigkeiten mit Farbe zu gestalten, fördert auch die Entwicklung tieferer Schichten der Seele. Die Hinwendung zur Farbe wird zu einer Begegnung mit uns selbst.

Yin und Yang der Farben

Alles im Leben hat Yin und Yang, so auch die Farben. Yin und Yang ist die Grundlage unseres menschlichen

Lebens. Yin und Yang ist als dynamisches "Fließgleichgewicht" zu verstehen.

Es gibt mehrere Wirkungsprinzipien innerhalb der Gesetzmäßigkeiten der Farben, die dem Yin und Yang entsprechen. Es gibt das komplementäre Prinzip, welches beschreibt, wie die Farben zu ihrem jeweiligen Gegenpol streben. Betrachten wir zum Beispiel eine grüne Fläche und schließen dann die Augen, erscheint vor dem inneren Auge dieselbe Fläche in rot. Umgekehrt findet derselbe Prozess statt: rot wird zu grün. Rot und grün sind sogenannte Komplementärfarben. Gelb-violett und blau-orange sind weitere Komplementärfarben. Betrachtet man diese genauer, so wird man feststellen können, dass sich in den Komplementär-Paaren jeweils die 3 Grundfarben rot, gelb und blau finden:

rot + grün = rot + gelb/blau
gelb + violett = gelb + blau/rot
blau + orange = blau + gelb/rot

Das Auge hat das Bestreben, immer etwas Ganzes und Harmonisches zu sehen. Diese Tatsache ist wichtige Gestaltungsgrundlage von Farben. Zum Beispiel ergeben 2 Komplementärfarben zusammengesetzt schöne braune und graue Töne.

Ein weiteres Phänomen des komplementären Prinzips findet sich bei den sogenannten Körperfarben. Wenn man die Farben des Spektrums in 2 beliebige Gruppen aufteilt und jede der beiden Gruppen mit einer Sammellinse wieder zu einer Farbe vereint, sind die so entstehenden Farben zueinander komplementär. Dasselbe Prinzip findet sich bei den Körperfarben wieder: die von der Oberfläche eines Gegenstands reflektierten Wellen des Sonnenlichts sind komplementär zu den absorbierten Wellen. Die Natur strebt auch in den Farben immer zum Ausgleich, zur Harmonie des Ganzen. In der Kunst der Farbe sollte man immer, mit den Kräften der Natur und nicht gegen sie arbeiten.

Der hell-dunkel-Kontrast: Dies ist das Abtönen von reinen Farben mit weiß oder schwarz. Ein hell-dun-

kel Kontrast wird auch durch eine den Raum- und Nutzungsbedürfnissen angepasste, intelligente Beleuchtung erzielt. Schatteneffekte des Untergrundes wie Feinputze bilden einen lebendigen hell-dunkel Kontrast.

Der warm-kalt-Kontrast: Warme Farben sind Gelb, Gelborange, Rotorange, Rot, Sand- und Braunfärbungen. Kalte Farben sind Gelbgrün, Blaugrün, Grün, Blau, Blauviolett, Violett, Weiß und Grau. Um, wie in kälteren Klimazonen meist gewünscht, einen Raum als warm, umschließend und gemütlich zu empfinden, sind Farben und eine Beleuchtung erforderlich, die ein eher gelb-rotes Licht erzeugen. Polaritäten, die den Kontrast warm-kalt definieren: kalt-warm / schattig-sonnig / beruhigend-erregend / fern-nah / luftig-erdig / leicht-schwer.

Proportionsverhältnis farbiger Flächen: Wichtig in einem Raum ist auch das Proportionsverhältnis der farbigen Flächen zueinander, wie z. B. Bodenbeläge, Möbel, Pflanzen, Bilder, Gardinen, Außenfarben, Wand- und Deckengestaltung.

Eine stimmige Gesamtharmonie entsteht aus dem farblichen Zusammenspiel all dieser Elemente. Bestimmte Farben passen eher zusammen als andere. Farben die zusammenpassen, nennt man Farbakkorde. Es gibt 3, 4 und 6 Klänge basierend auf dem 12-teiligen Farbkreis. Der 12-teilige Farbkreis geht von gelb zu gelborange, zu orange, zu rotorange, zu rot, zu rotviolett, zu violett, zu blauviolett, zu blau, zu blaugrün, zu grün, zu gelbgrün und zu gelb. Das Hauptelement dieser Farbakkorde ist das komplementäre Prinzip. Damit können besonders starke Farbwirkungen erzielt werden.

Der schwarz-weiß-Kontrast: Farben auf schwarz wirken intensiver als Farben auf weiß. Weiß und schwarz haben auch unterschiedliche räumliche Wirkungen. Weiß lässt z. B. violett im räumlichen Sinn tief erscheinen und gelb hervortreten. Schwarz lässt die Farben räumlich genau umgekehrt erscheinen. Allgemein gesagt treten helle Farben

auf schwarzem Grund nach vorne und die dunklen Farben nach hinten. Auf weißem Grund sind die Tiefenwirkungen umgekehrt, die hellen Farben werden zurückgehalten und die dunklen nach vorne gedrängt. Hier kann man besonders schön das Wirkprinzip des Yin und Yang sehen und es in Bezug setzen zu den Kräften der Natur und ihren Rhythmen der Jahreszeiten.

Raumwirkungen

Räumliche Wirkungen gehen von den Farben selbst aus. Es gibt helle und dunkle Farben. Ausgehend vom Hintergrund (weiß oder schwarz) entstehen andere räumliche Tiefenwirkungen. Dies zu beachten ist wichtig bei Gestaltungstechniken, die lasierend (durchscheinend) arbeiten, z.B. die Lasur- oder Wischtechnik und die Spachteltechnik, mit denen man hervorragende farbliche und gestalterische Wirkungen erzielen kann. Weiter kennt man die Wirkung der Diagonalen als in die Tiefe, in den Raum hinein führend. Die Horizontale führt nach unten und macht eher schwer. Die Vertikale führt nach oben und fühlt sich leicht an. Diese Prinzipien lassen sich in der Farbgestaltung hervorragend einsetzen und aus Räumen ohne Ausstrahlung belebte und klingende Räume machen.

Farben und ihre Wirkung und Deutung

Farben lösen über das Auge im Gehirn vielfältige hormonelle, chemische und elektromagnetische Prozesse aus. Gleichzeitig wirken damit auch geistig-seelische Prozesse in den intuitiv-unbewussten Regionen unserer Psyche.

Gelb: Farbe des 3. Chakras, dem Solarplexus. Gelb ist die Farbe des Wissens, die Farbe der Sonne, das Prinzip des Strahlenden. Es entspricht der Welt der Gedanken, der Wahrheit, es ist lebendig, leicht, erheitert und entspricht im Feng Shui dem Element Erde und in der westlichen Geomantie dem Element Luft. Gelb ist strahlend und hell, besonders im Kontrast mit dunklen Farben. Weiß hält gelb zurück und bringt es in eine dienende Funktion. Es ist aber auch eine schwierige Farbe, da ein Abgleiten der Farbe ins zitronige oder blaustichige ihre negati-

ven Assoziationen weckt. Als benachbarte Farbe wirkt Orange als Durchdringung von Geist und Materie. Goldgelb vergeistigt die Materie.

Violett: Violett ist als Gegenpol zum Gelb eine geheimnisvolle Farbe, die schwer zu mischen ist und eher sparsam eingesetzt werden sollte. Sie ist dem 7. Chakra, dem Kronenchakra zugeordnet. Sie steht für das Unbewusste, Mysteriöse und Geheimnisvolle. Es steht für das transzendente Prinzip, für den Wunsch zu verschmelzen, sich auf partnerschaftlich-seelischer Ebene zu binden. Farbtonnuancen verändern diesen Charakter sehr schnell, z.B. wenn es dunkel wird, wirkt es bedrohlich, beherrschend und finster. Violett setzt vom Anwender viel Erfahrung und Reife voraus. Violett kann gut als Akzent zum Gelb eingesetzt werden, es kann dem Gelb Tiefe und Geheimnis einhauchen und die beiden Farben bereichern sich als komplementäre Farben. Rein farblich wird Violett aus Rot und Blau gemischt.

Orange: Orange ist die Farbe der Sinnlichkeit und Freude und ist Ausdruck von Selbstbewusstsein. Es ist die Farbe des 2. Chakras unterhalb des Nabels. Orange kann sehr leicht auch äußerlich werden, ist freundlich-anregend, auch etwas kindhaft, als Lasur mehrschichtig auf die Wand aufgetragen, entfaltet es einen wunderbaren Reiz von Wärme.

Blau: Blau steht für das 5. und 6. Chakra für kreativen Ausdruck und intuitives Sehen. Es ist mit Grün die Farbe des Weiblichen und steht für das Prinzip der Sehnsucht und den Wunsch nach Hause zu kommen in dieser Welt, für den Glauben, für das Streben nach dem Jenseitigen. Es repräsentiert das Prinzip der Tiefe und ist die Farbe des Wassers und des Himmels. Blau ist schattig, kühl und steht für einen inneren Rückzug. Man kann sagen, dass heute die Farbe Rot (Überhitzung, Geschwindigkeit, rasende Veränderung) vorherrscht und die Farbe Blau mit ihren Qualitäten auf dem Rückzug ist. Im Wohnraum kann es eher therapeutisch oder als Feng Shui-Element Wasser genutzt werden.

Rot: Rot ist Feuer, ist Hitze, ist Erregung. Rot steht für sexuelle Leidenschaft und das kämpferische Prinzip. Steht es rein und unver-

mischt, ist es das Prinzip der Liebe als geistiges Element. Rot hat eine große Modulationsbreite ins gelbe und blaue hinein und damit variiert auch seine Aussage und Wirkung. Es kann sehr viele Lebensprinzipien ausdrücken. Rot steht für das 1. Chakra, das Wurzel- oder Sexualchakra. Rot symbolisiert Lebenskraft, Durchsetzungsvermögen, und ist im Feng Shui als Glücksfarbe bekannt. Insgesamt ist es eine empfindliche Farbe und die verschiedenen Farbtöne sind schwer zu mischen. Rot erfordert Fingerspitzengefühl und Erfahrung.

Grün: Grün steht für das 4. Chakra, das Herzchakra. Grün ist die Farbe des vermittelnden Prinzips. Es besteht aus den Farben Gelb und Blau. Das heißt, Grün beinhaltet sowohl eine gewisse Ruhe, Statik und Passivität, als auch geistige Wachheit und Beweglichkeit. Daher auch die Metapher vom „sich an den grünen Tisch setzen“. Grün ist auch die Farbe der Natur, des Prinzips Hoffnung und Leben, es steht für eine gewisse Befriedigung und auch für Liebe des Herzens. Geht das Grün eher ins Gelbgrüne, erhält es eine frühlinghafte, lebendige, bewegliche und jugendliche Qualität, geeignet z. B. als Gestaltung für ein Esszimmer, das im Südosten liegt. Neigt sich Grün eher ins Blaue und Türkis, fängt es an, zu einer Seelenfarbe zu werden und erhält eine visionäre Kraft, die sehr fein und hoch schwingt. Grün hat ebenfalls eine große Modulationsbreite.

Schwarz und Weiß: Die "Farben" Schwarz und Weiß repräsentieren das Prinzip Licht und Dunkelheit. Weiß ist der Sonnenaufgang, der Morgen und der Tag, Schwarz der Sonnenuntergang, der Abend und die Nacht. Auch zwischen Weiß und Schwarz kann das Ganze Yin- und Yang-Spektrum der Farben als Graustufen ausgedrückt werden. Rembrandt war ein europäischer Meister in der Kunst, die ganze Bandbreite der Farben Schwarz und Weiß auf unvergleichliche Art und Weise auszudrücken.

Farbberatung und Gestaltung

Wesentlich ist, sich geistig auf die Aufgabe und das Projekt einzuschwingen und sich gedanklich in dieser Welt mit Demut aufzuhalten.

Es ist hilfreich, die Gestaltung und Beratung in Entscheidungsstufen einzuteilen, um immer wieder zu sehen, wohin soll es weitergehen. Stimmt die Resonanz zwischen Mensch, Raum und Absicht überein? Wie bei jeglicher Kreativität ist es auch bei der Farbgestaltung notwendig, sich auf den Prozess des Unbekannten einzulassen.

Eine gelungene und getroffene Farbgestaltung, die Wesentliches ausdrückt, kann man auch an den unbewusst ablaufenden Reaktionen der AuftraggeberInnen sehen oder eben nicht sehen. Wenn die Menschen die Räume betreten oder das gestaltete Objekt betrachten, muss das Ja zum Gestalteten am Gesicht und am körperlichen Ausdruck, an der gefühlmäßigen Reaktion ablesbar sein. Wenn diese unbewusste Zustimmungsreaktion stattfindet, dann ist etwas gelungen und hat seinen Auftrag, der auch im Durchlassen der Schwingungen eines Anderen besteht, erfüllt.

Bei der Gestaltung und Kreation von Archetypen ist Farbe unerlässlich. Einen kraftvollen Archetypus stellt z. B. ein Geburtshaus dar. Zur Unterstützung dieser Funktion ist eine farbliche Gestaltung der Innenräume unerlässlich. Etwas vom Wesen der Geburt und vom Mysterium der Frau sollte ausgedrückt werden. Dies fordert den Künstler. Eine Bar oder ein Restaurant, ein Meditationszentrum oder ein Kindergarten können Archetypen sein. Sogar eine Reihenhaussiedlung kann archetypisch durch Farbe behandelt werden. Ein Archetypus spiegelt sich in der Farbgebung, wenn die Sinne, das Gefühl und das Unbewusste angesprochen werden. Der Umgang mit Farben als Gestaltung, Schmuck, Symbol und zum künstlerischen Ausdruck begleitet den Menschen seit mindestens 30.000 Jahren. Die Entwicklung der "Kunst der Farbe" ist eng mit dem geistig, seelischen Zustand der evolutionären Entwicklung des Menschen verwoben. Wir müssen den Farben eine eigenständige und archaische Ebene zugestehen, um Befruchtung zu ermöglichen. Ästhetik und das Schaffen und Gestalten von Schönheit sind wesentliche Bestandteile der Farben. Dies ist ein prozesshafter Weg, der spannend und entspannend zugleich ist.

Farbe kann unterstützend eingesetzt werden, um das Wesen eines zu gestaltenden Objektes, auch geschäftlicher Natur, zu unterstützen und hervorzuheben.

Farbe und Form

Farben und Formen sind eine der Ursprungs-Manifestationen von Schwingungen und Wellen. Wenn man dieses Prinzip und die natürliche Gesetzmäßigkeiten der Farben berücksichtigt, kann man Räume schaffen, die Lebendigkeit und Harmonie ausstrahlen.

Projekte

Geburtshaus, Ingolstadt: Die Farbgestaltung sollte die Funktion und den Archetypus Geburt und Mutterschaft ausdrücken und unterstützen. Die Farbgebung wurde durch mit Lasuren in mehreren Schichten ausgeführt. Wir ließen uns von der Farbenwelt inspirieren, wie sie ein Ungeborenes im Mutterleib erfährt. Zugleich sollten die Farben die Neugeborenen willkommen heißen und sie mit Freundlichkeit und Liebe empfangen.

Als Pigmente verwendeten wir verschiedene Erden in gelben, roten und rotbraunen Tönen, energetisierte Farblasur, gemahlene Bergkristalle und Lapislazuli (= Edelstein) in für jeden Raum unterschiedlicher Zusammensetzung.

Kinderarztpraxis: Zusammen mit dem Kinderarzt sollte ein farbliches Umfeld geschaffen werden, das die zu behandelnden Kinder da abholt, wo sie sind, leicht erregbar, im Feld der Mutter oder des Vaters, Trost und Wärme brauchend. Die Gestaltung erfolgte in drei Lasurschichten. Gelbe, rote und rotbraune Pigmente, in der Hauptsache Erd-, Eisenoxid- und Spinellpigmente wurden untereinander in verschiedenen Intensitäten gemischt.

Der Untergrund besteht aus einem Bio-Streichputz, was ein besonders schönes und wertvolles Zusammenspiel von Material und Farbe ermöglicht. Das Material reagiert besonders sensibel auf Lichtveränderungen durch Tagesverlauf und Beleuchtung. Während der Ausarbeitung hatte ich intuitiv das Gefühl, dass sich die Kinder in dem so gestalteten Umfeld wohl fühlen und ruhig

sein würden. Zwei Wochen nach Praxiseröffnung teilte mir der Kinderarzt mit, dass sich die Kinder wohl fühlen und sich angenehm ruhig verhalten.

Architekturbüro Schneider, Rosenheim: Der nördliche Haus- und Büroeingang und die innere Struktur des Büros liegen mehr oder weniger auf einer Linie. Zum Ausgleich gestalteten wir die Südwand, die dem Büroeingang gegenüberliegt, in 5 Schichten roten und erdhaften Tönen. Dadurch tritt die Wand hervor und "verwirbelt" die lineare Struktur. Der im Feng Shui wichtige Süd- und Südwestbereich wird gestärkt.

Um den fensterlosen Eingangsbereich freundlicher zu gestalten, wurden leuchtende Gelbtöne verwendet und eine Lichtskulptur aufgestellt.

Schlafzimmer, Heidelberg: Ein durch längere Zusammenarbeit entstandenes Vertrauensverhältnis erlaubte es, die Farbwünsche der Kundin "durchzulassen", ohne mich einzumischen und ohne mich anzustrengen. Entstanden ist so folgendes Gestaltungskonzept: Decke Kobaltblau, Absatz verschiedene gelbe und goldgelbe Töne gemischt. Wände Terra di Pozzuoli.

Gyan-Jürgen Schneider

Baubiologische Beratungsstelle IBN
Heidelberg, www.innenraum.de

Anmerkung: Vom ist zum Thema "Farben und Anstriche" ein IBN-Weiterbildungsseminar mit praktischen Übungen in Fulda/Loheland mit dem Autor dieser Artikelserie. Mehr hierzu im Serviceteil!

Buchempfehlungen: Das Rätsel Farbe - Materie und Mythos, Margarete Bruns, Reclam Verlag / Die Macht der Farben, Harald Braem, Langen Müller Verlag / Kunst der Farbe, Johannes Itten, Urania Verlag / Aura Soma. Das Wunder der Farbheilung, Vicky Wall, Edition Sternprinzip im Verlag Hans-Jürgen Maurer / Natürliche Farben - Anstriche und Verputze zum selber herstellen, Gerd Ziesemann, AT Verlag / Naturfarben Handbuch, Lynn Edwards, Antis Verlag

Anmerkung: Vom ist zum Thema "Farben und Anstriche" ein IBN-Weiterbildungsseminar mit praktischen Übungen in Fulda/Loheland mit dem Autor dieser Artikelserie. Mehr hierzu im Serviceteil!

Buchempfehlungen: Das Rätsel Farbe - Materie und Mythos, Margarete Bruns, Reclam Verlag / Die Macht der Farben, Harald Braem, Langen Müller Verlag / Kunst der Farbe, Johannes Itten, Urania Verlag / Aura Soma. Das Wunder der Farbheilung, Vicky Wall, Edition Sternprinzip im Verlag Hans-Jürgen Maurer / Natürliche Farben - Anstriche und Verputze zum selber herstellen, Gerd Ziesemann, AT Verlag / Naturfarben Handbuch, Lynn Edwards, Antis Verlag